

Zürich, 4.7.2018

Littering

Raumpatenschaften wirken Wunder – neue Webseite bietet Hilfe

Raumpatenschafts-Projekte wirken gegen Littering und sind kostengünstig in der Umsetzung. Nachdem dies durch eine Studie belegt worden ist, geht die IG saubere Umwelt (IGSU) in die Offensive: Mit der neuen Webseite www.raumpatenschaft.ch unterstützt sie Raumpatenschafts-Projekte mit Informationen und einem Tool, das es den Organisatoren unter anderem vereinfacht, ihre Projekte zu koordinieren, neue Raumpaten zu gewinnen und nützliches Material zu beziehen.

Schulklassen sammeln auf dem Schulweg Abfall ein, Fussballvereine übernehmen die Pflege von Sportanlagen und Einwohnerinnen und Einwohner räumen rund um öffentliche Grillplätze auf: Raumpatenschafts-Projekte sind kostengünstig, entlasten den Reinigungsdienst und reduzieren nachweislich das Littering. Das hat eine mehrteilige Studie ergeben, die die IG saubere Umwelt (IGSU) zusammen mit der ETH Zürich zum Thema Raumpatenschaften durchgeführt hat. Um Städte, Gemeinden und Schulen bei der Umsetzung von Raumpatenschafts-Projekten zu unterstützen, und an einer Raumpatenschaft interessierte Personen zu vermitteln, schaltet die IGSU heute die neue Webseite www.raumpatenschaft.ch auf, die Organisatoren bei solchen Projekten unterstützt.

Organisatoren erhalten Unterstützung

Städte, Gemeinden und Schulen finden auf der Plattform Anleitungen zur Umsetzung und zur medialen Begleitung von Raumpatenschafts-Projekten sowie ein Tool, das ihnen unter anderem dabei hilft, auf schnelle und unkomplizierte Art und Weise neue Raumpaten zu gewinnen und Material wie Hinweistafeln, Handschuhe und Warnwesten zu beziehen. Auch potentielle Raumpaten können das Tool nutzen, um sich über Raumpatenschafts-Projekte in ihrer Nähe zu informieren.

Erfahrungsberichte zeigen zudem einen Einblick in erfolgreiche bestehende Raumpatenschafts-Projekte. «Raumpatenschafts-Projekte bieten eine grosse Chance, das Littering-Problem wirkungsvoll und auf kostengünstige Art zu lösen», ist Nora Steimer überzeugt, Geschäftsleiterin der IGSU. «Viele Städte, Gemeinden und Schulen wagen den Schritt dazu aber nicht, weil Ihnen Informationen und Unterstützung fehlen und sie Angst vor dem Aufwand haben. Mit der neuen Webseite wollen wir das ändern.»

Von Schülern bis zu Politikern

Städte, Gemeinden und Schulen, die Raumpatenschafts-Projekte durchführen, legen in der Regel bestimmte Gebiete fest und teilen diese freiwilligen Raumpaten zu, die ihr Gebiet fortan regelmässig aufräumen. Als Raumpaten engagieren können sich unter anderem Schulklassen, Vereine, politische Parteien, Unternehmen, Asylsuchende, Familien oder Privatpersonen. Indem die betreuten Gebiete sauberer sind, steigt die Hemmschwelle, Abfall liegen zu lassen. Hinweistafeln machen die Bevölkerung zudem auf eine Raumpatenschaft aufmerksam. So geben die lokal verankerten Raumpaten dem Gebiet ein Gesicht. So auch in Illnau-Effretikon. Die Stadt führt in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Kehrrechtverwertung Zürcher Oberland (KEZO) seit 2006 ein Raumpatenschafts-Projekt durch. Privatpersonen, Vereine, Schulen und Unternehmen aus Gewerbe und Detailhandel sorgen als Paten für eines von 32 festgelegten Gebieten. «Die Paten unterstützen uns zudem in verschiedenen Projekten wie dem IGUSU Clean-Up-Day, was für uns eine grosse Hilfe ist», erklärt André Rietli, Leiter Entsorgung und Umwelt, Stadtverwaltung Illnau-Effretikon. «Wir schätzen die wertvolle Mitarbeit sehr.»

Medienkontakt

- Nora Steimer, Geschäftsleiterin IGSU, Telefon 043 500 19 99, 076 406 13 86

Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt (IGSU)

Die IGSU ist das Schweizer Kompetenzzentrum gegen Littering. Seit 2007 setzt sie sich national mit präventiven Sensibilisierungsmassnahmen für eine saubere Schweiz ein. Die Trägerschaft der IGSU bilden die IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling, PET-Recycling Schweiz, VetroSwiss, 20Minuten, Blick am Abend, Swiss Cigarette, McDonald's Schweiz, Migros, Coop, Valora und International Chewing Gum Association. Diese engagieren sich daneben auch mit eigenen Aktivitäten gegen Littering und stellen beispielsweise zusätzliche Abfalleimer auf oder führen Aufräumtouren durch.